

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 37 (1990)
Heft: 9

Rubrik: Zivilschutz in der Gemeinde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZS-Info-Broschüre der Gemeinden Vilters/Wangs

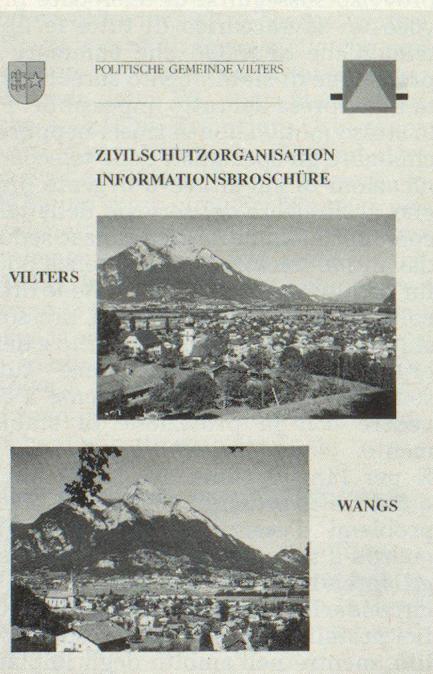
ZS-Vademekum

W – Haben Sie, geneigte Leserin, geheimer Leser, auf Anhieb gewusst (ehrlich!), wo die beiden Gemeinden auf der Schweizerkarte zu finden sind? Südlich von Sargans und Mels liegen sie, zwischen Rhein und Seez. Ihre Zivilschutzorganisation hat, nach Meinung der Redaktion, einen wahren Hit lanciert: die ZS-Info-Broschüre, Jahrgang 1990. Vermutlich haben andere Gemeinden Ähnliches publiziert und verdienten ländliche Erwähnung. Jedoch scheint uns die vorliegende Bro-

schüre beispielhaft in mancher Beziehung.

Das im Format A4 publizierte Heft zeigt vorerst auf der vorderen Umschlagseite zwei farbige Fotoansichten der beiden schmucken Dörfer. Im inneren folgt eine Begrüssung durch Regierungsrat A. Oberholzer, Vorsteher des St. Gallischen Militärdepartementes. Dann lesen wir das Vorwort von Gemeindeammann P. Kalberer, der die örtlichen ZS-Organisation und ihre modernen Aufgaben vorstellt. Die nachfolgenden Seiten jedoch sprengen nach unserer Ansicht den üblichen Rahmen solcher ZS-Info-Schriften. Auf jeder der elf Seiten werden nämlich die wichtigsten Chargen der ZSO Vilters/Wangs im Detail, mit Foto des Amtsinhabers, beschrieben, angefangen beim OC, über seinen Stv., den ZS-Stellenleiter, die Dienstchefin und den CD Sanität, den CD PBD, SRO, ND, UemD, TrspD, ACSD, Versorgungsdienst und, last but not least, zum Infochef. Von jedem Genannten erfahren wir Name und Vorname, Alter, Heimatort, Beruf, Zivilstand und Hobbies sowie seine Motivation für den Zivilschutz! Die Kurzbeschreibung des betreffenden Dienstes rundet diese vordidliche Information ab. Es fehlen auch nicht zwei Artikel von Dr. W. Heierli über Erdbeben- und Wasserkatastrophen, und eine Orientierung über den Alarm in Friedenszeiten mit Darstellung der entsprechenden Sirenenzeichen – kurz, ein wahres Vademekum für jede und jeden, die in der politischen Gemeinde Vilters (Verwaltung in Wangs) Zivilschutzdienst leisten.

Wie heisst es doch im Gesetz? Die Gemeinden sind die Hauptträger des Zivilschutzes. Hier wurde gute Arbeit geleistet. □



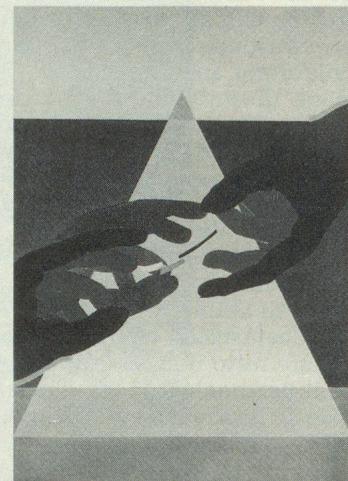
Uster: Deutliches Ja zur Zivilschutzraum- Nachrüstung

rei. Eine komfortable Zweidrittels-Ja-Mehrheit erreichte in der Gemeindeabstimmung vom 10. Juni die Kreditvorlage der Stadt Uster für die Nachrüstung der Schutzräume mit Liegestellen und Notabortausrüstungen. Die Stimmteilnahme betrug 26,7%. 2342 Bürger und Bürgerinnen (61,23%) stimmten ja, 1483 (38,77%) stimmten nein.

Beantragt war ein Kredit von 2,58 Mio. Franken. Mit diesen Geldern soll die bis Ende 1995 von Gesetzes wegen vorgeschriebene Nachrüstung der Schutzräume auf Gemeindekosten realisiert werden. Möglich gewesen wäre auch eine Abwälzung dieser Kosten auf die privaten Eigentümer. Im Interesse einer möglichst gerechten Lösung gelangte indessen der Gemeinderat von

Uster zur Auffassung, es erscheine gerechtfertigt, dass die bestehenden privaten Schutzräume zu Lasten der Gemeinde ausgerüstet würden, womit jeder steuerpflichtige Einwohner indirekt seinen Beitrag leiste. In Uster ist es nämlich so, dass im Katastrophenfall für 57% der Bevölkerung eigene Schutzräume zur Verfügung stehen. 8% der Bevölkerung hätten einen öffentlichen Schutzraum aufzusuchen. Und 35% müssten in einen privaten Schutzraum «umziehen».

Nach Auffassung der Zivilschutzorganisation der Stadt Uster hat zum positiven Abstimmungsresultat beigetragen, dass der Bevölkerung zwei bis drei Monate vor der Abstimmung die Zuweisung ihrer Schutzplätze bekanntgegeben wurde. □



Zivilschutz Bern 2/90

Info-Blatt der ZSO der Stadt Bern (Presse- und Informationsdienst der ZSOB)

W – Auch die ZS-Organisation der Stadt Bern informiert ihre Schutzhilflichen durch ihr ZSB-Bulletin in regelmässigen Abständen über alles Wissenswerte aus ihrem Aufgabenkreis. In der einfachen, aber geschmackvoll gedruckten Nummer 2/90, äussert sich Hans Feuz, Chef der Abteilung Zivilschutz und Quartieramt der Stadt Bern, über die rasche und unbürokratische Hilfe des Zivilschutzes bei der Behebung und Linderung der katastrophalen Sturmschäden vom Februar/März dieses Jahres in vielen Teilen des Kantons. Weiter wird der neue nebenamtliche Ortschef, Dr. Jürg Römer, vorgestellt, der ab 1. Januar 1991 sein Amt übernehmen wird. Es folgt die Schilderung eines Noteinsatzes im Eriz, eine Beschreibung des ZS-Ortsfunksystems OFS 90, der Leserbrief eines ZS-Verweigerers (!) und der Bericht über den beachtenswerten Einsatz des Berner Zivilschutzes anlässlich der Eishockey-WM 1990.

Ein weiteres Beispiel einer guten Orientierungshilfe über das Zivilschutzgeschehen in der Gemeinde. Zur Nachahmung empfohlen! □